

VOLKSTHEATER
ROSTOCK /

ERICH KÄSTNER

DIE SCHULE DER DIKTATOREN



Theaterpädagogisches Begleitmaterial

INHALTSVERZEICHNIS

Interview mit der Regisseurin und dem Concept Artist	3
Erich Kästner	6
Diktatur	7
Nationalsozialismus	8
Demokratie	9
Das Gesetz des Schwächeren	10
BIG BROTHER IS WATCHING YOU!	14
Liedtext „What Have They Done To My Song, Ma“	15
Feedbackbogen	17

INTERVIEW MIT REGISSEURIN SONJA HILBERGER UND CONCEPT ARTIST LEIF HEANZO

Sonja Hilberger, Sie inszenieren 'Die Schule der Diktatoren' des bekannten Schriftstellers und Kinderbuchautors Erich Kästner, ein satirisches Theaterstück über ein Land, dessen Diktator regelmäßig von extra dafür herangezüchteten Doppelgängern ersetzt wird. Auf überspitzte Weise erzählt das Stück, wie Macht missbraucht und die Bevölkerung betrogen werden kann. Was interessiert Sie an dem Stück?

SONJA HILBERGER: Das Stück ist eine Schatzgrube. Wir haben ungeheuer viel zu entdecken. Zuerst einmal Erich Kästner, seinen einzigartigen, scheinbar naiven Humor, mit dem er in so unverschämter und frecher Weise Gewissheiten auf den Kopf und Autoritäten in Frage stellt – das macht an sich schon unglaublich viel Spaß. Aus einem Stück mit über dreißig Rollen eine Fassung für zwei Schauspieler zu erarbeiten, war eine Herausforderung, die mir viel Freiheit gegeben hat, eine Erzählweise zu erfinden, die ganz eigene Theatermittel hat, mir ein Konzept auszudenken, das Film und Theater verbindet, und zusätzlich mit Leif Heanzo, ausgehend von der Idee einer Flachfigur, den Kopf der Diktatoren zu entwickeln.

Und dieser 'Diktatorenkopf' ist eine Art Maske, die auf der Bühne des Ateliertheaters die Gesichter der ausgetauschten Diktatoren 'gleichmachen' wird.

LEIF HEANZO: Oft zeichnen sich die Gesichter von Politikern ja durch Markenzeichen aus, wie etwa Trumps Frisur, Merkels Nussknackerkinn oder Bush`s Sorgenfalten. Da wir an niemanden konkret erinnern wollten, konnten wir auf kein karikatives Design zurückgreifen. Es sollte ein Allerwelts Gesicht sein, aber Autorität ausstrahlen.

'Die Schule der Diktatoren' ist ein Stück für Schulen, für Kinder und Jugendliche, aber auch für Familien. Und es mahnt den hohen Wert einer demokratischen Gesellschaft an. Kästner sagte über das Stück, man solle daraus lernen, sich kein X für ein U vormachen zu lassen.

SONJA HILBERGER: Zweifeln zu lernen und zu üben gehört zu den grundsätzlichen Instrumenten, die jeder in einer Demokratie beherrschen sollte. In dem Stück demontiert Erich Kästner präzise das furchtbar ernste politische Geschehen in der nicht einsehbaren Blase eines Machtzentrums. Das ist ebenso saukomisch wie messerscharf gedacht. Und dabei nimmt er uns mit hinein in die Welt derer, die sich selbst so wichtig nehmen und uns glauben machen wollen, sie seien unersetzbar.

Leif Heanzo, als Concept Artist haben Sie u. a. für Filme wie 'Jim Knopf', 'Iron Sky 2', 'Hologramm für einen König', 'Die Schöne und das Biest' und 'Inglourious Basterds' gearbeitet, handelt es sich da um ganz andere Arbeitsprozesse als die für das Theater oder gibt es auch Gemeinsamkeiten?

LEIF HEANZO: Der Arbeitsprozess ist eigentlich exakt derselbe. Es geht darum, etwas zu erfinden, das es noch nicht gibt. Dabei spielt man sich Ideen Ping-Pong-artig hin und her. Die Kommunikation mit dem Production Designer beim Film oder der Regisseurin beim Theater ist dabei das wichtigste Element. Eine gute Idee dann in eine visuelle Form zu bringen, ist ein rein handwerklicher Prozess.

Sonja Hilberger, mit Leif Heanzos Diktatorenkopf ziehen Sie eine Verbindung zu den Graphic Novels, Anime und Mangas, die Jugendliche gerne lesen. War das ein Grund, weshalb Sie den Künstler baten, Ihnen einen Diktatorenkopf-Prototypen zu entwerfen?

SONJA HILBERGER: Ich stehe auf Comics, habe mit ihnen lesen gelernt, sie mir haufenweise in der Schulbibliothek ausgeliehen, die glücklicherweise viele hatte. Ich war schon immer Fan von – besonders französischen – Comics, in Frankreich ist die Comic-Kultur schon eine etablierte Kunstform gewesen, als sie in Deutschland noch als trivial verpönt wurde. Comics mit dem Theater zu verbinden, liegt eigentlich nahe, ist aber seltsamerweise gar nicht so oft versucht worden. Ich wollte das schon lange mal ausprobieren und hier bot sich eine phantastische Gelegenheit. Leif Heanzos Arbeiten kenne ich von verschiedenen Filmprojekten und wusste, wir würden uns künstlerisch treffen.

Leif Heanzo, unter HeanzoArt veröffentlichen Sie auf Youtube Videos, in denen Sie Anleitungen zur Arbeit mit Grafikprogrammen und Tipps zur Verwirklichung der eigenen Ideen geben. Richten sich diese Videos vor allem an Jugendliche?

LEIF HEANZO: Sie richten sich an alle, die lernen wollen, wie man Ideen zu Papier bringt. Junge Menschen haben meist viel Energie und Zeit und können sich schnell an steile Lernkurven anpassen. Aber eigentlich denke ich nicht groß nach, wer meine Zielgruppe sein könnte. Ich überlege nur, was ich gerne gezeigt bekommen hätte, als ich anfing, mir digitale Malerei beizubringen.

HeanzoArt: <https://www.youtube.com/user/HeanzoArt/videos>

Wie sind Sie denn zu Ihrem Beruf gekommen?

LEIF HEANZO: Ich zeichne, solange ich denken kann und wollte immer schon zum Film. Als Praktikant bei „Speed Racer“ von den Wachowski-Brüdern lernte ich den Concept Artist Peter Popken kennen. Als mir dann mein wertvollster Besitz, meine Copic-Stiftesammlung (478 Stück!), aus dem Auto geklaut wurde, sagte Peter zu mir: „Das ist nicht das Ende, das ist ein Anfang.“ Ich sollte mir ein digitales Zeichenbrett kaufen und er würde mir beibringen, wie es funktioniert. Noch beim selben Film arbeitete ich dann als Junior Concept Artist.

Sonja Hilberger, in 'Die Schule der Diktatoren' scheitert eine Revolution. Und damit auch eine Utopie. Welche gesellschaftlichen und politischen Utopien würden Sie mit Ihrer Inszenierung gerne in das Bewusstsein Ihres Publikums bringen?

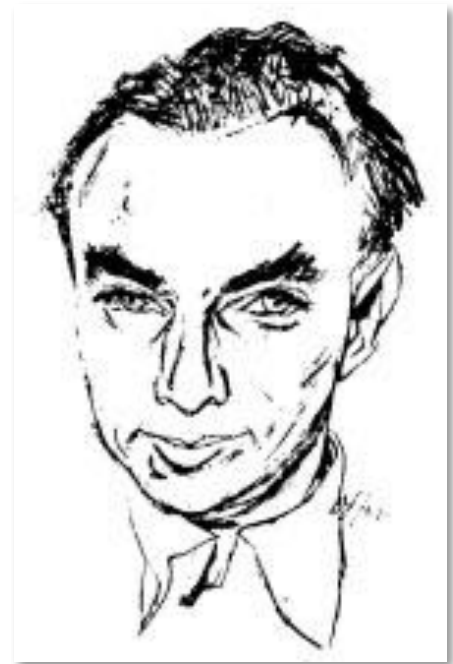
SONJA HILBERGER: Ich freue mich eher, wenn gerade junge Zuschauer sich dagegen wehren, beeinflusst zu werden. Aber wenn der Wunsch nach Widerstand gegen scheinbar unveränderliche Machtstrukturen entsteht, ein Verlangen nach Aufruhr, Aufbruch, wenn wir zu einer Haltung ermutigen, die nicht alles abnicken, Politik nicht sich selbst überlassen will und die etwas anderes sucht als Machtgier, Habsucht und Ellbogengesellschaft – wenn wir den Wunsch wecken, sich einzumischen in das erlebte Geschehen, Mut zu haben, für Neues einzustehen, wenn wir die Lust beflügeln, laut zu sein und sich quer zu stellen, sich die Freiheit zu nehmen, herauszufinden, was das bedeutet: Frei sein... ja, dann ist es das, was ich mir wünsche, dass wir in den Köpfen und Herzen unseres Publikums eine Sehnsucht nach Utopien aktivieren und das Selbstvertrauen, eigenen Träumen zu folgen.

Leif Heanzo, erschaffen Sie in Ihren Illustrationen eine Fantasiewelt oder setzen Sie sich genauso mit der Realität auseinander?

LEIF HEANZO: Ich glaube, es liegt eine große Kraft in fiktiven Welten. Man kann sein Publikum in eine fantastische Umgebung entführen und es mit realen Problemen und Konflikten konfrontieren, ohne ihm zu nahe zu treten. Um sich eigene politische Meinungen zu formen, gibt es meiner Ansicht nach keine besseren Voraussetzungen.

ERICH KÄSTNER (1899-1974)

Den meisten Menschen ist Erich Kästner als Kinderbuchautor bekannt: *Emil und die Detektive*, *Das fliegende Klassenzimmer* und *Pünktchen und Anton* gehören wohl zu den berühmtesten Kinderromanen, wurden sie doch weltweit gelesen und mehrfach verfilmt. Dabei verfasste Kästner auch Gedichte und Romane für Erwachsene. Er schrieb für Zeitungen, für das Theater und das Kabarett sowie für den Hörfunk und den Film. Als Kästners Stück *Die Schule der Diktatoren* 1957 erstmal aufgeführt wurde, waren in vielen Ländern weltweit Diktatoren an der Macht. Ob sie nun faschistisch oder maoistisch oder stalinistisch waren, ob in Europa, Asien, Afrika oder Südamerika: Sie waren und sind alle gleich, verwenden die gleichen Unterdrückungswerkzeuge und dirigieren den gleichen Machtapparat. Wurde der eine gestürzt, folgte meist ein anderer, der es nicht anders machte – so als ob sie alle auf der gleichen Schule ihr Handwerk gelernt hätten.



„Wenn ich 30 Jahre bin, will ich, daß man meinen Namen kennt. Bis 35 will ich anerkannt sein. Bis 40 sogar ein bißchen berühmt!“
(Brief an seine Mutter vom 26.11.1926)

Erich Kästners Leben in einer Diktatur

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden am 10. Mai 1933 unter anderem Erich Kästners Bücher in Berlin öffentlich verbrannt. Er war bei der Bücherverbrennung dabei. Offiziell durfte er keine Texte mehr publizieren, unter Pseudonym veröffentlichte er aber im Ausland weiter, schrieb mit Freunden Boulevardstücke und verfasste 1943 das Drehbuch für den UFA-Film *Münchhausen*. Nach *Münchhausen* wurde er mit einem Totalverbot überzogen, er durfte weder im Ausland noch unter Pseudonym veröffentlichen. Während viele seiner Kollegen und Freunde das Land verließen und ins Exil gingen, blieb Kästner, vielleicht aus Liebe zu seiner Mutter, in Deutschland.

Hier trägt sich fast alles mit dem Gedanken, sehr bald ins Ausland zu gehen. Filme, Stücke etc., alles wird verboten, dann erlaubt, dann wieder verboten. Da fällt das Geldverdienen schwer. (aus einem Brief an die Mutter vom 22. Oktober 1934)

Lesetipp:

Erich Kästner: „Als ich ein kleiner Junge war“
(autobiografisches Kinderbuch / Kästners Kindheitserinnerungen)

D I K T A T U R

Zu den Ländern, die derzeit diktatorisch regiert werden, gehören auch Nordkorea, Kuwait, Burma, Saudi-Arabien, China ...

„Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf.“
(Erich Kästner)

Lesetipp:

Sebastian Haffner:
Anmerkungen zu Hitler.

Wir leben hier in Deutschland in einer demokratischen Gesellschaft. Doch das war nicht immer so und ist auch heute auf der Welt nicht überall selbstverständlich.

In einer Diktatur bestimmt eine einzelne Person (oder eine kleine Gruppe oder eine Partei). Meist bringen sie sich mit Gewalt an die Macht, durch einen Staatsstreich oder einen Putsch, manchmal werden sie auch von der Mehrheit des Volkes gewählt, nutzen dann aber ihre Stellung aus, um alle politischen Gegner auszuschalten. Sie herrschen oft mit den Mitteln des Polizeistaates: **Bürger- und Menschenrechte werden außer Kraft gesetzt**, damit auch die Freiheit des Einzelnen, **politische GegnerInnen werden eingesperrt, gefoltert oder hingerichtet**. Die **BürgerInnen werden bespitzelt**, um jeglichen Widerstand schon im Keim ersticken zu können. Ihre bisher schlimmste Ausprägung fand die Diktatur in den Terrorherrschaften des Nationalismus, Faschismus, Stalinismus. Sie zeichnen sich – neben dem Terror – vor allem durch **Gleichschaltung** aus: Gleichschaltung meint die totale Durchdringung aller Bereiche des Staates und des sozialen Lebens, von der Politik über die Wirtschaft bis hin zu Kultur und Sport, mit der Ideologie des herrschenden Regimes und die totale Herrschaft über alle diese Bereiche durch das Regime.

Im Gegensatz zur **Revolution** geht ein **Putsch** nicht von einer Bevölkerungsmehrheit aus. Er strebt auch keine Änderung der Gesellschaftsordnung an, sondern zielt ausschließlich auf die Übernahme der Regierungsgewalt ab. Bei einem **Staatsstreich** waren die Verschwörer schon vor dem Umsturz an der Staatsmacht beteiligt.

N A T I O N A L - S O Z I A L I S M U S

Der Nationalsozialismus ist eine faschistische politische Bewegung, die sich nach Ende des 1. Weltkrieges entwickelte. In den 1920er Jahren ging es vielen Menschen in Deutschland sehr schlecht. 1929 kam es zu einer Massenarbeitslosigkeit, die zu großer **Armut, Elend und Verzweiflung** führte. Diese Bedingungen der **Angst** und Hoffnungslosigkeit von Millionen Menschen nutzen die Nationalsozialisten und entfalteten ab 1930 eine **hasserfüllte Propaganda** gegen die Demokratie, außerdem versprachen sie die Lösung aller Probleme – und sie hatten Erfolg.

1933 gewannen **ADOLF HITLER** und seine Partei, die NSDAP (*Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei*), die Wahlen und übernahmen die Macht in Deutschland. Von 1933 bis 1945 regierten die Anhänger des Nationalsozialismus in Deutschland. In diesen zwölf Jahren begingen sie sehr viele (Kriegs-) Verbrechen und schickten Millionen Menschen in den Tod. Zunächst brachte Hitler die Demokratie zu Fall und errichtete eine **DIKTATUR**.

Faschistische Bewegungen sind Ideologien, denen es um eine weltanschauliche Gestaltung des Denkens und Handelns der Menschen geht. Das Volk wird als willenlose Masse begriffen, die beliebig formbar ist. Der einzelne Mensch zählt nichts. Eine faschistische Partei oder Bewegung herrscht diktatorisch und versucht alle Bereiche des Staates und der Gesellschaft zu durchdringen. Weitere Merkmale des Faschismus sind ein übersteigerter Nationalismus, ein starker Wille zur Macht und eine hohe Gewaltbereitschaft.

**„Ungehorsam ist eine Krankheit,
die hierzulande tödlich verläuft!“**
Die Schule der Diktatoren

Das Ziel der Nationalsozialisten war es, die deutsche „Volksgemeinschaft“ zu schaffen, dieser sogenannten Volksgemeinschaft mittels Angriffskrieg mehr bzw. neuen „Lebensraum“ zu erobern und

nicht-deutsche Bevölkerungsgruppen, Andersdenkende, Menschen mit Behinderungen, Menschen jüdischen Glaubens sowie Sinti und Roma auszugrenzen und schließlich zu vernichten.

Nationalsozialisten haben Menschen in Rassen eingeordnet und ihnen einen unterschiedlichen Wert zugesprochen. Sich selbst hielten sie natürlich für besonders wertvoll und überlegen. Daher glaubten sie auch, dass sie das Recht haben, andere, für sie „wertlose“, Menschen zu unterdrücken und zu töten.

→ **RASSISMUS**

DISKUTIERT!

1. Wie gut könnt Ihr andere Meinungen aushalten?
2. Gibt es so etwas wie den Wert eines Menschen? Versucht zu formulieren, welchen Wert Verwandte oder Freunde für Euch haben.
3. Hat jeder Mensch Verwandte oder Freunde für die er hohen Wert besitzt?
4. Kann das Leben eines Menschen weniger Wert haben als das eines anderen?



D E M O K R A T I E

Das Wort „Demokratie“ kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet: „**Herrschaft des Volkes**“ – in einer Demokratie hat das Volk die Möglichkeit, auf die Politik Einfluss zu nehmen. Es wählt beispielsweise seine VolksvertreterInnen in ein Parlament, das wiederum die Regierung wählt, welche dann die Amtsgeschäfte des Staates führt und beispielsweise Gesetze erlässt. Anders als in einer Diktatur gelten in der Demokratie die gesetzten Regeln (Gesetze) für ALLE Menschen, also auch für diejenigen, die das Land regieren.

Die Demokratie lebt außerdem von der Gewaltenteilung: Die staatliche Gewalt ist auf die **Exekutive** (Regierung), die **Legislative** (Parlament) und die **Judikative** (Rechtssprechung) verteilt.

In einer Demokratie hat jeder das Recht, seine Meinung frei zu äußern und muss keine Angst haben, dafür bestraft zu werden.

AMNESTIE

Aus dem Altgriechischen übersetzt heißt Amnestie „Vergessen“, „Vergebung“. Im heutigen Sprachgebrauch bedeutet Amnestie, dass ein Staat bzw. dessen Regierung darauf verzichtet, Menschen, die eine bestimmte Straftat begangen haben, zu bestrafen. Sie werden freigelassen.

DISKUTIERT!

1. Interessiert Ihr Euch für Politik oder politische Themen?
Warum / Warum nicht?
2. Wie stark ist unsere Demokratie? Habt Ihr das Gefühl, dass Ihr / dass wir genug darüber mitbestimmen können, was in Deutschland passiert? (Stichwort: Volksentscheide)
3. Wie demokratisch ist Eure Schule?



Das Gesetz des Schwächeren

Rede von **Bernie Sanders**, ehemaliger US-amerikanischer Präsidentschaftskandidat, der nach seiner Kandidatur bei den Vorwahlen zur US-Präsidentschaft die Organisation *Our Revolution* gegründet hat.

So steht es im Jahr 2018 um den Planeten: Nach all den Kriegen, Revolutionen und internationalen Gipfeln der vergangenen 100 Jahre leben wir in einer Welt, in der eine winzige Gruppe unglaublich reicher Personen unverhältnismäßig große Macht auf das ökonomische und politische Leben der globalen Gemeinschaft ausübt. Tatsache ist, dass die sechs reichsten Leute der Welt mittlerweile mehr besitzen als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung zusammen – also 3,7 Milliarden Menschen. Das reichste ein Prozent verfügt zudem über mehr Geld als die restlichen 99 Prozent.

Die **Ökonomie** (Wirtschaft) bezeichnet alle Bereiche, in denen Menschen etwas herstellen oder in denen sie ihre Dienste anbieten. Sie sorgt dafür, dass alle Menschen die Güter und Dienstleistungen erhalten, die sie brauchen oder haben möchten.

Während die Milliardäre ihren Reichtum zur Schau tragen, kämpft fast einer von sieben Menschen mit knapp über einem Euro am Tag ums Überleben. Täglich sterben rund 29.000 Kinder an Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung.

korrupt = bestechlich
Elite = die (bezogen auf ein bestimmtes Merkmal) besten oder höher gestellten Personen einer Gruppe oder Gesellschaft

Gleichzeitig geben überall auf der Welt korrupte Eliten, Oligarchen und anachronistische Monarchien Milliarden für absurde Extravaganzen aus. (...) Während Hunderte Millionen Menschen unter miserablen Bedingungen leben, werden die Waffenhändler dieser Welt immer reicher, weil Regierende Billionen für ihre Produkte ausgeben.

Oligarchie = „Herrschaft von wenigen“
Oligarch = eine Person, die durch ihren Reichtum über ein Land große Macht ausübt

Extravaganz = Außergewöhnliches / Auffallendes

anachronistisch = veraltet / unmodern
Monarchie = „Alleinherrschaft“ – eine Staatsform, in der ein Monarch / eine Monarchin alleine über ein Land regiert

Amazon-Gründer Jeff Bezos, der derzeit reichste Mensch der Welt, verfügt über ein Nettovermögen von 80 Milliarden Euro. Er besitzt mindestens vier große Villen. Als wäre das noch nicht genug, gibt er etwas mehr als 34 Millionen Euro für den Bau einer Uhr in einem Berg in Texas aus, die 10.000 Jahre lang laufen soll. Unterdessen schufteten in den Amazon-Lagerhallen im ganzen Land seine Mitarbeiter stundenlang für einen so niedrigen Lohn, dass sie auf das Gesundheitsfürsorgeprogramm Medicaid oder Lebensmittelmarken angewiesen sind.

Das **Nettovermögen** einer Person setzt sich zusammen aus ihrem: Geld- und Immobilienvermögen, Betriebsvermögen (z. B. Fabrikgebäude, Lagerhallen, Produktionsmaschinen) und Sachvermögen (z. B. wertvolle Gemälde, Schmuck)

Gesundheitsfürsorgeprogramm Medicaid = eine Krankenversicherung für Amerikaner mit geringem Einkommen, allerdings akzeptieren nicht alle Ärzte und Krankenhäuser Medicaid-Patienten

Lebensmittelmarken = ein vom Staat ausgegebenes Papier, mit dem man Lebensmittel verbilligt oder umsonst zugeteilt bekommen kann

Aber das ist nicht alles. In einer Zeit massiver Wohlstands- und Einkommensungleichheit verlieren Menschen das Vertrauen in die Demokratie. (...) Sie erkennen mehr und mehr, dass die globale Wirtschaft so strukturiert ist, dass sich die an der Spitze auf Kosten aller anderen belohnen. Das macht die Menschen wütend. In vielen Ländern arbeiten Millionen Menschen mehr Stunden zu niedrigeren Löhnen und Gehältern als vor 40 Jahren. Mit einem Gefühl der Hilflosigkeit beobachten sie Mächtige, die Wahlen kaufen, und eine Elite, die immer weiter Wohlstand anhäuft, selbst im Angesicht einer immer düsteren Zukunft ihrer eigenen Kinder. Inmitten dieser ganzen ökonomischen Ungleichheit erlebt die Welt eine Zunahme von Autoritarismus und Rechtsextremismus, die sich von den Ressentiments der Abgehängten nährt, sie ausbeutet und weiter verstärkt sowie ethnisch und rassistisch motivierten Hass schürt.

Massive Wohlstands- und Einkommensungleichheit meint, dass die Schere zwischen Arm und Reich sehr weit auseinander geht, die Reichen also immer reicher und die Armen immer ärmer werden. So sind in den letzten Jahrzehnten die Löhne der Spitzenverdiener gestiegen, wohingegen die der Geringverdiener gesunken sind.

Autoritarismus = eine diktatorische Form der Herrschaft
Rechtsextremismus = eine radikale, nationalistische, rassistische, demokratiefeindliche, politische Einstellung

Ressentiments = eine Abneigung, die auf Vorurteilen, Unterlegenheitsgefühlen, Neid o. Ä. beruht

ethnisch = eine bestimmte Volksgruppe betreffend. Eine **Ethnie** bezeichnet eine Menschen- oder Volksgruppe, die sich aufgrund ihrer gemeinsamen Herkunft, Kultur, Sprache, Religion und / oder Geschichte zusammengehörig fühlt und eine Gemeinschaft bildet.

Mehr denn je müssen diejenigen unter uns, die an Demokratie und fortschrittliches Regieren glauben, Menschen mit niedrigem Einkommen und Arbeitende auf der ganzen Welt hinter einer Agenda zusammenbringen, die deren Bedürfnisse spiegelt. Statt Hass und Spaltung müssen wir eine Botschaft der Hoffnung und Solidarität anbieten. Wir müssen eine internationale Bewegung bilden, die den Kampf gegen die Habgier und die Ideologie der Klasse der Milliardäre aufnimmt und zu ökonomischer, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit in der Welt führt. Das wird ganz sicher kein einfacher Kampf. Aber es ist ein Kampf, den wir nicht vermeiden können. Es steht zu viel auf dem Spiel.

Agenda = eine To-do-Liste

Solidarität heißt übersetzt „Zusammengehörigkeit“ und meint gegenseitige Hilfe und Unterstützung.

Papst Franziskus hat 2013 gesagt: (...) „Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichtemacht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg.“

Zu den **Kriterien der Konkurrenzfähigkeit** gehören beispielsweise die Preisfaktoren, der Standort, die Arbeitsbedingungen, die Forschung und der Kundendienst.

Eine neue, internationale progressive Bewegung muss sich zur Aufgabe machen, die strukturelle Ungleichheit innerhalb wie zwischen den Staaten zu bekämpfen. Sie muss die vom „Fetischismus des Geldes“ und „Gesetz des Stärkeren“ geprägte Einstellung überwinden. Sie muss nationale wie internationale Politik für einen besseren Lebensstandard der Armen und Arbeiter unterstützen – mit Zielen wie Vollbeschäftigung und existenzsicherndem Lohn bis hin zu allgemeinem Zugang zu höherer Bildung, Gesundheitsversorgung und fairen Handelsabkommen. Außerdem gilt es, die Macht der Unternehmen zu beschränken und die ökologische Zerstörung durch den Klimawandel zu verhindern. (...)

progressiv = fortschrittlich, sich nach dem Fortschritt richtend

Fairer Handel strebt nach mehr Gerechtigkeit (besonders in Bezug auf die arbeitenden Menschen oder wirtschaftlich ärmere Länder) im internationalen Handel.

Die Voraussagen zum **Klimawandel** klingen bedrohlich: Durch die globale Erwärmung schmelzen die Eismassen in den Polarregionen, dadurch sind zum einen viele Tierarten bedroht, zum anderen steigt der Meeresspiegel rapide an, was zu mehr Überschwemmungen und Sturmfluten in Küstengebieten führt. In trockenen Regionen breiten sich die Wüsten aus, immer mehr Flüsse werden austrocknen und grüne Landstriche drohen zu verdorren.

Wenn wir gemeinsam die Steuerhinterziehungen über Steuerparadiese unterbinden, könnten die zusätzlichen finanziellen Mittel dazu genutzt werden, den weltweiten Hunger zu stoppen, Hunderte Millionen neuer Arbeitsplätze zu schaffen, die extreme Einkommens- und Wohlstandsungleichheit deutlich zu verringern, auf nachhaltige Landwirtschaft umzustellen und den Wandel unserer Energieversorgung weg von fossilen, hin zu erneuerbaren Energiequellen zu beschleunigen.

Als **Steuerparadiese** werden Staaten oder Gebiete bezeichnet, die nur geringe oder gar keine Steuern erheben. Das gibt vielen reichen Privatpersonen und auch Unternehmen den Anreiz zur **Steuerhinterziehung**, indem sie sich dort ansässig melden und so der Steuerzahlung entgehen.

Nachhaltige Landwirtschaft versucht die Bodenfruchtbarkeit zu bewahren und zu verbessern, möglichst keine Giftstoffe einzusetzen, die Artenvielfalt wieder zu erhöhen und sparsam mit Energie umzugehen. Außerdem hat sie zum Ziel, den Betrieben eine Einkommenssicherheit zu bieten sowie die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in der Landwirtschaft zu sichern.

Das Verbrennen **fossiler** Energieträger (Stein- und Braunkohle, Uranerz, Erdöl, Erdgas) schadet dem Klima sehr. Außerdem ist fossile Energie nicht erneuerbar und nur begrenzt vorhanden. **Erneuerbare Energie** ist Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Windenergie, Sonnenenergie, Erdwärme und Biomasse.

Multinationale Konzerne sind Unternehmen, die in zahlreichen Staaten präsent sind.

Sich gegen die Habgier der Wall Street, die Macht der gigantischen multinationalen Konzerne und den Einfluss der globalen Milliardär-Klasse zu stellen, ist nicht nur eine Frage der Moral – es ist ein strategischer geopolitischer Imperativ. Wenn Bürger Korruption und Ungleichheit beobachten und sich ausgeschlossen fühlen, sind das nach Untersuchungen des UN-Entwicklungsprogramms mit die stärksten Ursachen dafür,

dass Rechtsextremismus und gewalttätige Gruppen in einer Gesellschaft Unterstützung finden. Wenn die Menschen das Gefühl haben, dass die Karten zu ihrem Nachteil gemischt

Strategisch geopolitischer Imperativ = eine zielgerichtete, viele Länder bzw. die ganze Welt betreffende wichtige, moralische Notwendigkeit.
Als **Geopolitik** wird allgemein das raumbezogene, außenpolitische Agieren von Großmächten im Rahmen einer Strategie im geografisch größeren Ausmaß bezeichnet.
Eine **Strategie** ist ein Plan für Handlungen, mit denen man ein (militärisches, politisches oder wirtschaftliches) Ziel verwirklichen will.
Als **Imperativ** bezeichnet man eine an übergeordneten Zielen orientierte Forderung oder Notwendigkeit.

sind und keinen legalen Weg sehen, das zu ändern, wenden sie sich eher schädlichen Lösungswegen zu, die das Problem nur verschärfen.

Dies ist ein entscheidender Moment in der Weltgeschichte. Mit dem explosionsartigen Fortschritt der Technologien und den damit einhergehenden Durchbrüchen sind wir heute in der Lage, den weltweiten Wohlstand substanziell – und gerecht – zu mehren. Wir haben die Möglichkeiten an der Hand, die Armut zu bekämpfen, die Lebenserwartung zu erhöhen und ein günstiges und die Umwelt nicht verschmutzendes globales Energiesystem zu schaffen.

substanziell = wesentlich, entscheidend, die **Substanz** (das, woraus etwas besteht) betreffend

Dafür müssen wir den Mut haben, gemeinsam gegen die mächtigen Einzelinteressen vorzugehen, die immer nur mehr für sich selbst haben wollen. Das ist es, was wir tun müssen – um unserer Kinder, Enkel und der Erde willen.

<https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/das-gesetz-des-schwaecheren>

BIG BROTHER IS WATCHING YOU!



Überwachungskameras sind allgegenwärtig und verfolgen uns mittlerweile beinahe überall hin. Die Überwachung im Sinne der öffentlichen Sicherheit nimmt immer mehr zu. Öffentliche Videokameras sind aber nicht die einzige Möglichkeit der Kontrolle und Überwachung. Das Internet dient ebenfalls als Kontrollwerkzeug, um Überwachung im Inneren sicherzustellen.

Das Smartphone als Kontroll- und Überwachungswerkzeug in einem

Mit speziellen Apps können Eltern per Handy herausfinden, wo sich ihre Kinder gerade befinden, ob sie sich aus ihrer „gewohnten“ Umgebung entfernen oder zu spät zur Schule kommen. Besondere Kinderuhren bieten außerdem noch ein eingebautes Mikrophon zum Abhören an. Es ist außerdem möglich SMS und Chats mitzulesen, die sozialen Netzwerke zu überwachen und unerwünschte Kontakte zu sperren. Ein „Unsichtbarmodus“ sorgt dafür, dass das Kind nichts von der Überwachung bemerkt.

DISKUTIERT!

1. Fühlt Ihr Euch überwacht? In welchen Bereichen spürt Ihr das?
2. Wie nutzt Ihr Medien und welche sind für Euch glaubwürdig, welche nicht?
3. Ist eine Überwachung der Menschen notwendig für den Staat?

Geplante totale Überwachung in China – digitale Diktatur

Bis zum Jahr 2020 plant China den Aufbau eines einmaligen **Kontrollapparates** – ein „gesellschaftliches Bonitätssystem“ (Bonität = Zuverlässigkeit einer Person), das jeden Chinesen erfassen und seine „Vertrauenswürdigkeit“ in Plus- und Minuspunkte einstufen wird. Das Ziel sei es, „eine gute soziale Ordnung und eine harmonische Entwicklung zu schaffen.“ Erfasst würden beispielsweise: das Zahlen der Rechnungen, Verstöße von Verkehrsregeln, Einhalten von Verträgen. Aber auch das Internetverhalten soll benotet werden: welche Spiele werden gespielt, welche Artikel gelesen. Pornografie, Gewalt und **politische Opposition** würden negativ gewertet und bestraft werden. Auch Privates soll berücksichtigt werden: Besuche bei den Eltern, Teilnahme an Demonstrationen, Größe der Wohnung, Anzahl der Kinder. Eine niedrige Bewertung kann sich auf alle Familienmitglieder auswirken. Dieses Punktesystem soll als Erziehungsmaßnahme zu einer ständigen Selbstkontrolle führen.

"What Have They Done To My Song, Ma"
(originally by Melanie Safka)

Look what they've done to my song, Ma
Look what they've done to my song
Well, it's the only thing I could do half right
And it's turning out all wrong, Ma
Look what they've done to my song

Look what they've done to my brain, Ma
Look what they've done to my brain
Yeah, they picked it like a chicken bone
And they think I'm half insane, Ma
Look what they've done to my brain

Wish I could find a book to live in
Wish I could find a good book
Cause if I could find a real good book
I'd never have to come out and look at
Look what they've done to my song

Na na na na na na na na
Na na na na na na na
And if people are buying tears
We'll be rich someday, Ma
Look what they've done to my brain

But maybe I'll be alright, Ma
Yeah maybe I'll be okay
Cause if the people are buying tears
Then we'll be rich someday, Ma
Look what they've done to my song

Look what they've done to my soul, Ma
Look what they've done to my soul
Yeah, they tied it in a plastic bag
And they shook me upside down, Ma
Look what they've done to my song

Look what they've done to my soul



**„Wie groß sind die Chancen für
solch ein Konzept heutzutage, da
nun grenzenlos geklont und
computer-animiert werden kann?“**

(literaturblog)

FEEDBACK

Welche Erwartungen hattest Du vor Deinem Besuch im Theater? Wie hattest Du Dir die Bühne und das Stück vorgestellt?

Wurden Deine Erwartungen bestätigt? Inwiefern?

Welche Szenen sind Dir besonders in Erinnerung geblieben? Gab es Szenen, die unklar waren? Warum?

An verschiedenen Stellen im Stück werden die Zuschauer direkt angesprochen und aufgefordert mitzumachen, z. B. beim Auftritt des Präsidenten gleich zu Beginn. Wie hast Du Dich in diesen Momenten gefühlt? Und was hast Du dann bei den Einspielern gedacht, als Ihr selbst zu hören bzw. zu sehen wart?

Wie wurden die Medien Video und Ton sonst noch im Stück eingesetzt? Kannst Du Dir vorstellen, was die Gründe dafür waren, diese Techniken einzusetzen? Gibt es noch andere Elemente, die diese Inszenierung prägen?

Wir freuen uns sehr über Eure Rückmeldungen an theaterpaedagogik@rostock.de